Gott hat Jesus auferweckt

3. Sonntag der Osterzeit Lesejahr B

1. Lesung

Apostelgeschichte 3,12a.13–15.17–19

Die Apostel bezeugen Jesu Auferweckung in Worten und Taten. Im Namen Jesu heilt Petrus einen Gelähmten. Wie Petrus dieses Eingreifen Gottes deutet, hören wir in der 1. Lesung.

In jenen Tagen wandte sich Petrus an das Volk:
Der Gott Abrahams, Isaaks und Jakobs, der Gott unserer Väter, hat seinen Knecht Jesus verherrlicht, den ihr ausgeliefert und vor Pilatus verleugnet habt, obwohl dieser entschieden hatte, ihn freizulassen. Ihr aber habt den Heiligen und Gerechten verleugnet und die Freilassung eines Mörders erbeten. Den Urheber des Lebens habt ihr getötet, aber Gott hat ihn von den Toten auferweckt. Dafür sind wir Zeugen.
Nun, Brüder, ich weiß, ihr habt aus Unwissenheit gehandelt, ebenso wie eure Anführer. Gott aber hat auf diese Weise erfüllt, was er durch den Mund aller Propheten im Voraus verkündet hat: dass sein Christus leiden werde. Also kehrt um und tut Buße, damit eure Sünden getilgt werden.

WORT ZUR 1. LESUNG

In der Apostelgeschichte lesen wir eine ganze Reihe von Heilungserzählungen. Was zunächst im Evangelium ausschließlich mit Jesus in Verbindung gebracht wurde, wird jetzt von Petrus erzählt – und später von Paulus. Damit will Lukas beweisen, dass sich die Heilszeit fortsetzt. Und: Es ist immer der gleiche Gott, der alles in der Hand hat und wirkt.
Nach der Heilung eines Gelähmten (Apg 3,1–10) deutet nun Petrus in einer Rede das Eingreifen Gottes. Dass der Mann, der seit Geburt gelähmt war, gehen kann, ist nicht der Kraft oder Frömmigkeit der Apostel zu verdanken. Es verweist vielmehr auf das Eingreifen und Wirken Gottes. Wie auch in anderen Predigten in der Apostelgeschichte geht es um das entscheidende *Aber:* Menschen haben Jesus zwar verleugnet, verraten, ans Kreuz gehängt und getötet. Gott *aber* hat Jesus von den Toten auferweckt. Und so wie Gott Jesus von den Toten auferweckt hat, so hat er auch jetzt eingegriffen und den Gelähmten geheilt. Und dieses Wirken Gottes an Jesus wird als Verherrlichung geschildert: Gott gibt Jesus Anteil an seiner Ehre und Herrlichkeit.
Gott hat Jesus auferweckt und damit zum Anführer des Lebens gemacht: Er hat den Weg zum Leben aufgetan – in der frohen Botschaft, in der Heilung von Kranken und in der Hoffnung auf das endgültige Leben. All das ist auch jenen zugesprochen, die Jesus ablehnten und an seinem Tod schuldig wurden. Sie sind eingeladen umzukehren, Jesus als Messias anzuerkennen und an ihn zu glauben.
Von allem Anfang an war es ein Ärgernis und ein Skandal, dass der Messias so ganz anders aufgetreten und gestorben ist, als erwartet. Der Autor der Apostelgeschichte versucht gerade auch Juden einen Weg zu Jesus als Christus aufzuzeigen, indem er das Leiden als Erfüllung prophetischer Verkündigung hinstellt.

ZUM WEITERDENKEN

An vielen Stellen der Apostelgeschichte wird zunächst ein heilendes Auftreten der Apostel erzählt. Erst danach folgt die „theologische“ Deutung …
Wenn ich über mein Leben nachdenke, welche Ereignisse kann ich da als Eingreifen Gottes deuten?

FRANZ KOGLER
leitet seit 30 Jahren das Bibelwerk der Diözese Linz, wo er mit seinem Team versucht, möglichst vielen Menschen einen lebendigen Zugang zur Bibel schmackhaft zu machen.